

Vergleicht man die äußersten Maxima und Minima miteinander, so ergibt sich, daß bei *Schistostega* die Temperatur im Laufe eines Jahres um mindestens $15,1^{\circ}$ (1922/23) bis höchstens $20,4^{\circ}$ (1921/22) zwischen ihnen auf und ab schwankte. Bedeutend größere Ausschläge wies in der gleichen Beobachtungszeit der Standort von *Lophozia ventricosa* auf. Der geringste betrug $22,5^{\circ}$ (1924/25), der höchste dagegen $34,2^{\circ}$ (1921/22). Auch darin spiegelt sich seine offenere Lage wieder.

Noch deutlicher läßt sich das Verhältnis der beiden Standorte zueinander beim Vergleich der Mittelwerte sämtlicher Maxima und Minima von 1920 bis Frühjahr 1925 übersehen. Wir finden

für *Schistostega* als mittl. Ma.: $13,6^{\circ}$, als mittl. Mi.: $-3,7^{\circ}$,
 „ *Loph. ventric.* „ „ „ : $18,9^{\circ}$, „ „ „ : $-8,5^{\circ}$.

Berechnet man noch aus diesen Zahlen das Jahresmittel ($\frac{\text{Ma} + \text{Mi}}{2}$), so ergeben sich für

Schistostega osmundacea: $8,7^{\circ}$,
Lophozia ventricosa : $13,8^{\circ}$.

Der Unterschied des Wärmeklimas beider Pflanzen mit rund 5° ist recht ansehnlich. Zu bedenken ist freilich, daß die Ablesungen, mit Ausnahme der ersten im Frühjahr, alle das Sommerhalbjahr vom April bis Anfang Oktober betreffen. Wären im Winterhalbjahr ebenso zahlreiche möglich gewesen, müßten sich die Zahlen noch, wenn vielleicht auch nur wenig, verschieben. Im übrigen ergibt sich für *Schistostega* derselbe Wert, auch wenn man das Jahresmittel aus der ganzen 8jährigen Beobachtungszeit berechnet.

Es ist überflüssig, besonders hervorzuheben, daß diese Zahlen den Standort der beiden Pflanzen allein noch nicht bestimmen, sondern erst in Verbindung mit den übrigen damit verknüpften klimatischen Faktoren, wie relative Luftfeuchtigkeit, Verdunstung, Lichtgenuß usw.

Zum weiteren Vergleich war beabsichtigt gewesen, die Temperatur eines kleinen, etwa 30—40 m abwärts von *Schistostega* im schattigen Fichtenhochwalde liegenden seichten Quelltümpels dauernd zu beobachten. Infolge zeitweiligen Versiegens und anderer Zufälligkeiten wurden auch diese Messungen lückenhaft und unterblieben schließlich. Aus den wenigen, in Tab. 2 mitgeteilten Zahlen ist, wie erwartet, zu ersehen, daß die Temperatur unter den Moosen beider Meßstellen mindestens vom Oktober bis in den April hinein unterhalb der Quellwasserwärme liegt, aus der man bei zusammenhängender Beobachtung die mittlere Jahrestemperatur dieses Punktes ungefähr hätte erschließen können.

				Quellt.	<i>Schistost.</i>	<i>Loph. ventr.</i>
1920	31.	III.	12 ⁰⁰	4.8 ⁰	3.5 ⁰	4.0 ⁰
	8.	IV.	10 ³⁰	5.0	3.5	3.8
	28.	V.	12 ⁰⁰	5.1	10.7	13.8
	17.	VII.	11 ⁰⁰	7.7	12.2	14.6
	20.	X.	10 ⁰⁰	7.2	4.8	1.5
1921	22.	III.	11 ⁰⁰	4.5	1.6	1.3
	14.	V.	13 ⁰⁰	5.7	6.8	7.9

Tab. 2.